



VIRTUELL BIS REAL

Wie vielfältig und facettenreich sich heute der Hebebereich darstellt, konnten Teilnehmer der 16. Kranfachtagung einmal mehr Mitte April in Magdeburg feststellen, die neben einem kompakten Vortragsprogramm auch den Besuch des Magdeburger Hafens und der Otto-von-Guericke-Universität im ergänzenden Rahmenprogramm bot. Hierbei zeigte gerade die Exkursion in den Hafbereich am Vortag des Vortragsprogramms, welches Leistungsvermögen und Qualität heute von modernen Krananlagen erwartet wird. Als „Duisburg des Ostens“ will Magdeburg an die einstigen Hochzeiten vor der Wende bei der Umschlagmenge anknüpfen, und macht sich

dabei auch gewisse Hoffnungen, nicht nur an den weiter steigenden Umschlagzahlen im Containerbereich, sondern auch ganz allgemein vom wachsenden Gütertransport gerade auch auf den Binnenwasserstraßen zu profitieren. Allerdings kann dies nur, banale Erkenntnis, mit einem entsprechend leistungsfähigen Verbund mit anderen Verkehrsträgern realisiert werden – und dieser Verbund beinhaltet dann automatisch schon die notwendigen Umschlaganlagen.

Von Hamburg profitieren

Die sicherlich nicht unbegründete Hoffnung, am weltweiten Ansteigen des Con-

tainerumschlag zu partizipieren, beruht für Magdeburg insbesondere auf zwei Faktoren. Einerseits haben (fast) alle großen Seehäfen derzeit mit Kapazitätsproblemen, in diesem Fall Hamburg, zu kämpfen, andererseits verfügt man mit der Elbe über einen direkten, aktuell als ausgesprochen umweltfreundlich angesehenen Verkehrsweg, der sich als unmittelbare Anbindung an das Hamburger Hafengeschehen anbietet. Die Idealvorstellung beinhaltet den direkten Umschlag der Stahlboxen an den Hamburger Kaianlagen von den Containerriesen auf die Elbe-tauglichen Binnenschiffe. Doch schon hier liegt eine erste Herausforderung für die Krantechnik, stellt es für den betroffenen Brückenfahrer ange-